

Inhalt

<u>1. Einleitung</u>	1
<u>2. Forschungsbericht</u>	7
<u>3. Methodische Überlegungen</u>	14
3.1. Theoretische Vorbemerkungen	14
3.2. Anwendung auf das Werk Morgners	21
<u>4. Von der sozialistischen Utopie zur Trauer um ihren Verlust</u>	25
4.1. "Vom Ich zum Wir"	25
4.1.1. Historischer Überblick	25
4.1.2. <i>Das Signal steht auf Fahrt</i> (1959)	33
4.1.3. <i>Ein Haus am Rand der Stadt</i> (1962)	49
4.2. Brüche in der Harmonie	58
4.2.1. Historischer Überblick	58
4.2.2. <i>Notturmo</i> (1964)	61
4.2.3. <i>Rumba auf einen Herbst</i> (1965)	76
4.2.4. <i>Hochzeit in Konstantinopel</i> (1968)	134
4.2.5. <i>Gauklerlegende</i> (1970)	165
4.2.6. <i>Die wunderbaren Reisen Gustav des Weltfahrers</i> (1972)	177
4.3. Im Land des Wunderbaren: Von Utopie zur Ironie	208
4.3.1. Historischer Überblick	208
4.3.2. <i>Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz</i> (1973)	215

4.4. Verwirrung. Verlustanzeige. Scheiternder Versuch einer Neukonstruktion	245
4.4.1. Historischer Überblick	245
4.4.2. <i>Amanda. Ein Hexenroman</i> (1984)	258
4.5. Was bleibt?	303
4.5.1. Zum fragmentarischen Nachlaß Irmtraud Morgners	303
4.5.2. <i>Der Schöne und das Tier</i> (1991)	308
<u>5. Schlußfolgerungen</u>	315
<u>6. Bibliographie</u>	331

ABSTRACT OF THE DISSERTATION

Von der sozialistischen Utopie zur Verlustanzeige.
Irmtraud Morgners verzweifelt-lustvolle Suche nach Sinn.

by

Martina Elisabeth Eidecker

Doctor of Philosophy in Germanic Languages

University of California, Los Angeles, 1996

Professor Kathleen Komar, Chair

Die Dissertation untersucht das Gesamtwerk Irmtraud Morgners und begreift es als Sinnsuche und Ausdruck von Trauerarbeit um den Verlust einer verlorenengegangenen sozialistischen Utopie. Diese Trauerarbeit wird dem Phasenmodell Bolbys folgend in verschiedene Phasen unterteilt, denen sich jeweils verschiedene Werke Morgners zuordnen lassen. Während das erste größere erzählerische Werk Morgners - *Das Signal steht auf Fahrt* - sich noch ganz dem sozialistischen Realismus verschrieben hat, kann schon im zweiten Werk - *Ein Haus am Rand der Stadt* - nachgewiesen werden, daß die Autorin beginnt, eine vom sozialistischen Realismus abweichende Entwicklungslinie der Charaktere zu versuchen, die selbst als subversive zu bezeichnen ist,

wenngleich Morgner selbst dies nicht bewußt war. Alle diesen Erstlingswerken folgende Texte sind als Versuch zu begreifen, das "verlorene Objekt", die verlorenengegangene Utopie durch Literatur zu re-etablieren, damit also zunächst noch wirkliche Trauer zu vermeiden. Diese Vermeidung selbst jedoch dringt in Bildern und Metaphern wieder in den Text ein, wie noch in *Trobadora* versöhnlich und in *Amanda* in einer Weise, die keinen Zweifel mehr an dem Zusammenbruch der Illusion zuläßt.

Erst mit dem Fragment *Der Schöne und das Tier* kann die Utopie zugunsten einer Reduktion menschlichen Strebens auf den puren menschlichen Kontakt aufgegeben werden - ein Zeichen, daß nun Ideologie zum Weiterleben nicht mehr benötigt wird. Diese vollendete Trauerarbeit bedeutet aber nicht, daß die Autorin blind für den allgemeinen Zustand der Welt ist, der in der Tat als desolat zu bezeichnen ist. Auch in der abgeschlossenen Trauerarbeit bleibt die Bedrohung durch einen noch schwerwiegenderen Verlust ständig präsent und wirkt als kritisches Moment im Schreiben Morgners fort.